

Leserbrief Glattaler

Thema	GEU-Position zum Bahnhof Stettbach
Verfasser	Daniel Brühwiler, Gemeinderat Gruppe Energie und Umwelt (GEU)
Datum	Herbst 2008

GEU-Position zum Bahnhof Stettbach

In einem Leserbrief im Glattaler vom 10. Oktober 2008 kritisiert Hubert Schumacher den ablehnenden Entscheid des Dübendorfer Parlaments zum Kredit für den Ausbau des Bahnhof Stettbach. Insbesondere greift er dabei auch die GEU an. Leider verpasst er es, auf die sachlich vorgebrachten Kritikpunkte einzugehen. Zu kurz greift seine Aussage, die Pendler würden „im Regen stehen gelassen“ und „abgestraft“. Eine Begründung für seine Behauptung, dass es sich „keinesfalls um ein Luxusprojekt handle“, liefert Schumacher leider ebenfalls nicht. Genau hier liegt für die GEU der Kernpunkt der Kritik am Projekt. Vom 13 Mio Kredit, welcher den Städten Zürich und Dübendorf überbunden wurde, gehen mehr als die Hälfte für einen befestigten Bodenbelag und ein neues Dach drauf. Da wurde offensichtlich den Planern ohne Kostenkontrolle völlig freie Hand gelassen. Nur so ist zu verstehen, dass aus den ursprünglich für die Stadt Dübendorf geplanten Investitionskosten von 1.05 Mio nun 6,7 Mio Franken geworden sind. Das ist fast Faktor 7 in knapp 5 Jahren für die gleiche, damals versprochene und im Glattalbahnkredit enthaltene Leistung. Darin erschöpft sich die Kritik jedoch nicht. Für die GEU ist völlig unverständlich, dass die VBG für über 500 Millionen Franken eine neue Bahn baut, sich aber nicht mehr selber um die Umsteigepassagiere an den wichtigsten Knotenpunkten – wie es der Bahnhof Stettbach darstellt – kümmern will. Für die GEU gehört die Finanzierung eines Daches und angemessener Bodenbeläge ganz klar weiterhin in den – vom kantonalen Souverän bewilligten – Kredit für die Glattalbahn. Für uns unklar ist, weshalb sich der Stadtrat die Kosten dafür überhaupt aufhalsen liess. Dieses Argument ist umso bedeutender, als die VBG für die Erstellungskosten der Glattalbahn in hohem Mass Geld aus dem Infrastrukturfonds des Bundes erhalten. Diese Unterstützung des Bundes war noch gar nicht bekannt, als die Zürcher Bevölkerung über die Glattalbahn abstimmt. Umso mehr wäre es aber angebracht, dass die Gemeinden für Ihre Investitionsbeiträge am Bundesgeld proportional beteiligt werden. Dies ist leider bis jetzt noch nicht geschehen. Der Stadtrat hat also in drei Punkten seine Hausaufgaben nicht gemacht: Er liess zu hohe Kosten auflaufen, entliess die VBG bei zentralen Projektteilen leichtfertig aus der finanziellen Verantwortung und bemühte sich nicht um eine Beteiligung am gesprochenen Bundesbeitrag.

Der Gemeinderat konnte leider nur den ganzen Kredit ablehnen oder annehmen. Dies hat zur Folge, dass auch an sich unbestrittene Teile wie etwa die Erweiterung der Veloabstellplätze vorerst abgelehnt werden mussten. Anstatt zu lamentieren, dass jetzt nur der gebundene Teil des Kredits zur Verfügung steht, sollte der Stadtrat so rasch wie möglich vorwärts schauen. Ein möglicher Weg wäre eine neue, etwas abgespeckte Vorlage mit den unbestrittenen Projektteilen und einer Kostenbeteiligung aus dem Infrastrukturfonds. Die GEU bietet Hand für so ein konstruktives Vorgehen, welches zeitlich zugegebenermassen sportlich ist.

Schliesslich fragt Hubert Schumacher noch, wofür schon wieder das U in GEU steht. Natürlich, es steht für „Umwelt“. Die Umwelt besteht eben nicht nur aus dem Bau von Bahnhöfen. Denken wir an die stadt eigenen bestehenden und geplanten Gebäude, um nur ein einziges Beispiel zu nennen. Dort wird es in Zukunft hohe Geldmittel benötigen, sei es um Neubauten nach Minergie zu realisieren oder bestehende Gebäude energetisch zu sanieren. Damit wir aus gesamtheitlicher Sicht glaubwürdig bleiben, müssen wir bei Umweltanliegen mit Steuergeldern umsichtig umgehen. Nur so verhelfen wir Umweltanliegen zum Durchbruch. Es macht daher vor allem aus Sicht der Umwelt Sinn, beim Bahnhof Stettbach finanziell auf dem Boden zu bleiben. Auch wenn dies nicht ganz einfach zu kommunizieren ist.

Daniel Brühwiler, Gemeinderat GEU, Dübendorf